

# Rheingauer Weinzeitung

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

**Fernsprecher Nr. 6.**

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.**

**Ercheinet Sonntags.** Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungslinie Nr. 6658<sup>a</sup>) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



**Inserate** die 4-gepaaltene Betitzeile **25 Pfg.** Kleinere **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederseits angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

**Nr. 32 u. 33.**

**Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 12. August 1917.**

**15. Jahrg.**

## Ueber hohe Weinpreise und Weinbau.

Ueberall spricht und liest man über hohe Weinpreise, schimpft über ungesunde Verhältnisse und schlägt allerlei möglichen und unmöglichen Mittel zur Abhilfe vor. Als wenn durch Zwang zu helfen wäre!

Staatliche Maßnahmen sind so schwierig durchführbar, würden bei der bekannten Leutenot auch wieder eine Menge neuer Beamten erfordern, daß eine Besserung damit nicht denkbar erscheint.

Das Kriegsernährungsamt in Berlin scheint das auch erkannt zu haben und will eine Regelung den Landesbehörden überlassen.

Das könnte nun ja auch eine schöne Verwirrung geben, denn unter einen Hut sind diese Landesbehörden doch wohl nicht alle zu bringen und man würde in jedem Bundesstaat eine andere Verfügung zu erwarten haben, wenn man sich nicht vernünftiger Weise dazu entschließt, das zu tun, was hier entschieden das einzig richtige ist: Dem Dinge seinen Lauf zu lassen, jedenfalls von allen Gewaltmitteln abzusehen.

Mit den vorgeschlagenen Höchst- oder Richtpreisen würde man leicht den unschuldigen Teil treffen, den Weinbauer, den Winzer, während die geriebenen Spekulanten, welche bei dem Preisausschlag zumeist das viele Geld mühelos verdient haben, wie bekannt, immer ein Loch zu finden wissen, wo man durchschlüpft.

Wir Weinbauern müssen daher an die maßgebenden Stellen die vertrauensvolle Bitte richten, sich dessen bewußt zu sein, in welcher schwieriger Lage sich der deutsche Winzer heute noch befindet. Darüber können am besten die Notare Auskunft geben, welche nachweisen können, wie stark der nur Weinbau treibende Grundbesitz heute noch belastet ist.

Wir haben annähernd zwanzig Jahre harter Kämpfe um unsere Existenz hinter uns, Zeiten, in denen wir viele Jahre überhaupt keinen Wein ernteten, und andere, wo wir für ein Stück von 1200 Liter den gemeinen Schundpreis von nur Mk. 300 erhielten und noch weniger. Selbst für den guten 1915er wurden in Rheinhessen im Herbst nur Mk. 400—500 pro 1200 Liter bezahlt. Laut Statistik wurden in den Jahren von 1893 bis 1912 auf dem Morgen von 2500 Quadratmeter eine Ernte von 625 Liter Most erzielt im Wert von Mark 200. Dagegen waren für Bau, Dünger und Material Mark 300—400 auszugeben. Es wurden als jedes Jahr im Durchschnitt doppelt so viel verausgabt wie geerntet. Und das die langen Jahre hindurch. Viele ehrbare, fleißige Existenzen sind im Weinbau in der Zeit von 1900 bis zu 1916 in schwere Not geraten, unverschuldet zu Grunde gegangen.

Wer hat in diesen Zeiten, als der Wein unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden mußte, als uns die Pilzkrankheiten und der Wurm die Ernten vernichteten, wer hat damals in seiner Not für den Winzer gesorgt? Schmunzelnd hat man den billigen und guten Wein getrunken. Niemand hat nach Mindestpreisen

zum Schutz des leidenden Winzerstandes gerufen, auch der Staat hat nicht geholfen.

Unsere Weinbauern mußten sich allein durchkämpfen und haben es schlecht und gerecht auch getan. Aber Tatsache ist es, daß unsere Weinbauer heute noch Not leiden, und der höheren Weinpreise nötigt bedürfen, um die langjährigen Zulagen und Einbußen im Weinbau einigermaßen zu decken und in ihren Betrieben wieder gesunde Verhältnisse zu schaffen!

Erst 1916 brachte uns einen wohlverdienten Ueber-schuß. Aber es gehört noch ein sehr gutes Weinjahr und hohe Einnahme dazu, um die Wunden zu heilen, welche die langen Mißjahre geschlagen haben. Nach den Ergebnissen einzelner Weinversteigerungen besonders wertvoller Weingüter darf man den allgemeinen Weinbau nicht beurteilen. Das sind grundverschiedene Dinge. Die Preise für gute Konsumweine sind noch recht gut zu erschwingen und im Verhältnis vom Wert des Produktes zu der allgemeinen Preisteuerung ist der heutige Preis für einen guten Landwein noch nicht zu hoch. Jedenfalls kann dem Erzeuger des Weines nicht der Vorwurf gemacht werden, sich unberechtigt auf Kosten der Allgemeinheit bereichern zu wollen. Bucherverdienste haben nur die Spekulanten gemacht, denen man auch energisch zu Leibe gehen sollte. Aber dem Weinbau selbst ist nach den langen bitteren schlechten Jahren einmal ein guter Preis zu gönnen, zumal er der Allgemeinheit so lange Jahre sein Produkt unter dem Erzeugerpreis liefern mußte und geliefert hat.

Man muß sich auch einmal klar machen, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten und mit welchem Risiko der Weinbau andauernd zu kämpfen hat. Das ganze Jahr über lebt der Winzer in Angst und Sorge bis die Traube reift und die Ernte geborgen ist. Kein Produkt ist so vielen Gefahren ausgesetzt, wie der Wein und keine Handarbeit so anstrengend und hart wie der Weinbau.

Im Winter schon ist die Rebe bei starker Kälte dem Erfrieren ausgesetzt und mit banger Sorge sieht der Winzer den sogenannten Eisheiligen (11. bis 14. Mai) entgegen, wo ein einziger Nachfroß alle Hoffnungen zerstören kann. Wildfraß von Hasen und besonders wilden Kaninchen schädiger im Winter die Anlagen oft sehr bedenklich und schlechtes Wetter bei der Blüte verhindert die Fruchtbildung. Peronospora und Didium, Heu- und Sauerwurm, schlechtes Wetter und frühe Fäulnis, Wolkenbruch und Hagel, vermindern und zerstören den Ertrag das ganze Jahr über. Selbst kurz vor dem Herbst kann ein früher Frost noch Schaden bringen, wie 1916 am 22. Oktober.

Wie häufig giebt es dann gar keinen oder nur wenig Wein und der Winzer hat die hohen Kosten aus der Tasche zuzulegen und die viele Arbeit umsonst geleistet.

Das ganze Jahr über harte und schwere Arbeit bei dem großen Mangel sachkundiger Arbeiter, dabei heute doppelte und dreifache und stets steigende Kosten für

Material und Löhne, hohe und noch höher werdende Steuern und Abgaben. Dazu die allgemeine Teuerung.

Da kann und soll man den Weinbauern auch einmal eine gute Herbsteinnahme gönnen.

Gewiß sind hohe Weinpreise für den Verbraucher nicht angenehm. Aber so sehr schlimm ist es doch nicht, auch wenn der Wein einmal recht teuer geworden ist, denn der Wein ist zum Leben durchaus kein dringendes Bedürfnis. Er ist ein angenehmes Genußmittel, auch Stärkungsmittel; als Medizin aber doch immer noch nicht so teuer wie beim Apotheker.

Man kann sehr wohl leben ohne Wein, man kann sich zum mindesten in seinem Genuß beschränken und hat damit das natürlichste Mittel, seinem Geldbeutel nicht zu wehe zu tun, aber auch ein Hilfsmittel der schrankenlosen Preissteigerung Einhalt zu tun. Damit wäre ja auch das Ziel der Antialkoholbewegung erreicht.

Die eigentliche Ursache der hohen Weinpreise, abgesehen von der Spekulation, ist der Mangel an Wein.

Ein guter Herbsterttrag, ein eingeschränkter Verbrauch, werden die Weinvorräte wieder größer werden lassen und dann regelt sich der Preis von selbst. So tief wie früher wird und soll der Weinpreis nie mehr sinken.

Der edle Rebenjaft verdient einen wertentsprechenden guten Preis und die mühsame Arbeit der Weinbauern einen gerechten Lohn.

Einen guten Naturwein soll man überhaupt sparsam genießen. Als Massengebräu haben wir ja andere Stoffe, Bier, Apfelwein, kohlensäure Wasser und dergl., die sehr bekömmlich sind und nüchtern halten.

Immerhin kann man dieselben in dieser Kriegszeit um ein sehr ergiebiges und wohl-schmeckendes Getränk vermehren, wenn man die Herstellung von Tresterwein gestattet. Nicht zu stark gezuckert und sauber behandelt, liefert der Tresterwein ein billiges und bekömmliches, angenehm säuerlich schmeckendes Getränk, das unter heutigen Verhältnissen nicht mehr wie 20 Pfennige die  $\frac{2}{10}$  Liter im Ausschank zu kosten braucht. Damit wäre der Weinnot auf einmal abgeholfen, denn es lassen sich von diesem Wein bedeutende Mengen herstellen. Man muß allerdings vorbeugen, daß er nicht wie früher unlauterer Weise mit Naturwein in Verschnitt kommt. Die Herstellung müßte daher unter sehr scharfer staatlicher Kontrolle stehen, könnte aber den dazu eingerichteten Winzern und den Winzervereinen übertragen werden, weil die Trester sehr rasch verarbeitet werden muß und am besten daher an Ort und Stelle gleich nach dem ersten Abpressen der Traubenmaische behandelt wird. Für den empfangenen Zucker wäre eine entsprechende Menge Wein für einen angemessenen Preis von etwa 600—800 M. die 1200 Liter nach bestimmter Zeit abzuliefern, und zwar entweder an das Heer oder an vom Staat genehmigte besondere Ausgabe- oder Schankstellen, welche allein zu diesem Zweck errichtet würden und nur ausschließlich den Tresterwein in kleinen Mengen den

Verbrauchern zuzuführen hätten. Der Handel dürfte hier ausscheiden. Dem bewährten reellen Weinhandel könnte dann ausschließlich der Verschleiß des Naturweines überlassen werden. Der Spekulation, besonders solchen Leuten, welche keine blasse Ahnung von Weinbau und Weinbehandlung haben, müßte scharf auf die Finger gesehen werden, am besten der Verkehr mit Wein ganz verboten werden.

Auf diese Weise würde ein Regulator geschaffen, der die heutigen ungesunden Zustände bald ausmerzen, einem Preisübermaß vorbeugen, dem Mangel an Wein abhelfen und gesunde Zustände schaffen würde.

Sonst soll man es den natürlichen Einflüssen überlassen, die Preisgestaltung zu regeln und gewaltsame Eingriffe vermeiden.

Man hat in der Zeit der tiefsten Not dem Winzer nicht durch Mindest- oder Richtpreise geholfen, man hat jetzt auch keinen Grund, ihn durch Höchst- und Richtpreise zu beunruhigen, vielleicht gar durch einen gewaltsamen Eingriff in die natürliche Preisbildung dem Weinbauern seine Erholung und Gesundung zu unterbinden. Man hat vielmehr Anlaß, diesem seinen Besitz und dem Staat dessen Steuerkraft zu erhalten. Das ist bei 1500 000 Winzern im Reich auch von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

M.

## Berichte.

### Aus dem Rheingau.

\* Aus dem Rheingau, 8. August. Die sommerliche Regenperiode, welche zu Ende Juli einsetzte, brachte ungemein reichliche Niederschläge und ist das Erdreich nochmals gänzlich durchfeuchtet worden. Damit werden zwar die Erntearbeiten erschwert und verzögert, aber andererseits wird das Wachstum der Herbstfrüchte nochmals mächtig angeregt. Auch den Trauben war der Regen zum Vorteil, denn die Beeren haben an Größe merklich zugenommen und da die Temperatur immer warm war geht es auch mit der Reife vorwärts. Der heutige Tag war ein wirklicher Traubendrücker. Dichter Nebel am Morgen und nachmittags Sonnenschein mit hochsommerlicher Wärme: es sind heute viele Beeren weich geworden. Während der letzten Tage hat die Peronospora wieder angefangen neue Infektionen zu bilden, doch wird dieselbe kaum noch viel Schaden tun. Auffallend wenig ist bis jetzt das Didium aufgetreten und vom Wurm dürften wir jetzt nur wenig zu fürchten haben. So sind im Ganzen die Aussichten für den Herbst recht gut, nur wäre zu hoffen, daß das Wetter sich wendet und es wieder sonnig und trocken wird. Die Weinbergsarbeiten wurden durch das Regenwetter erschwert und behindert. Der Unkrautwuchs nimmt wieder überhand, man kann mit Hacken und Graben nicht schnell genug nachkommen, es fehlen die Kräfte für Hacke und Karst und für den Pflug sind keine Gespanne vorhanden. Es

bedarf noch vieler Arbeit um die Weinberge sauber in den Herbst zu bringen. Das Möglichste wird getan; es liegt viel daran die Trauben zu erhalten, denn es giebt eine ziemliche Menge und winkt ein hoher Preis. Das Einkaufsgeschäft ruht, die Vorräte sind vergriffen. Der Handel bemüht sich bereits um die neue Ernte, dafür ist schon viel Nachfrage, aber zu Verkäufen ist es im Rheingau noch nicht gekommen.

### Aus Rheinhessen.

= Aus Rheinhessen, 10. Aug. Die Weinbergarbeiten konnten auch in der letzten Zeit gut gefördert werden, sodaß sie allgemein ihrem Ende entgegen gehen. Im Großen und Ganzen ist der Stand der Weinberge und der Reben gut. Durch rechtzeitige, sachgemäße Bekämpfungsarbeiten ist es gelungen, die durch die Rebschädlinge und Rebrankheiten entstehenden Schäden auf ein geringes Maß herabzudrücken. Zwar ist noch mit dem Auftreten des Sauerwurms zu rechnen, doch wird auch der hoffentlich keinen allzu großen Schaden anrichten. Der Behang der Stöcke ist durchweg reich und gleichmäßig entwickelt. Die hohen Weinpreise haben auf die Nachfrage nach Weinbergsgelände günstig eingewirkt. Die Preise für dieses sind wesentlich in die Höhe gegangen. Bei den getätigten Verkäufen wurden bis zu 30 Mark für das Acker angelegt. Der freihändige Verkauf von Wein hat nachgelassen. Die Preise sind fest. Bezahlt wurden zuletzt für das Stück 1916er in Spiesheim 3800 Mark, in Alzey, Hefloch und Nieder-Saulheim 3900 Mark, in Dittelsheim, Monzernheim und Westhofen 4000 Mark, in Guntersblum 4200 Mark und in Oppenheim 4500 Mark.

### Vom Rhein.

(-) Vom Mittelrhein, 10. Aug. Der durch den Sauerwurm noch zu erwartende Schaden dürfte in diesem Jahre nicht von Bedeutung sein, da nur wenig Schmetterlinge dieses Schädling beobachtet wurden. Auch das Didium und die Peronospora, deren Ausbreitung die feuchtwarme Witterung Vorschub leistete, konnten von den Winzern eingedämmt werden. Im Großen und Ganzen zeigen die Reben in ihrer Entwicklung gegen das Vorjahr einen Fortschritt von mehreren Wochen. Im Verkauf ist es ruhig. Die Preise sind hoch. Für das Fuder 1915er Weißwein wurden in Leubsdorf 4400 bis 4800 Mark, in Heimbach 4800—5300 Mark, in Rheinbrohl 4500—5200 Mark, für Rotwein in Oberdiebach 4900—5100 Mark, für 1916er Weißwein in Trechtlingshausen 4000—4250 Mark, in Steeg 3700 bis 4000 Mark, in Hammerstein 3800—4300 Mark, in Rheinbrohl 3600—3900 Mark, für 1916er Rotwein in Linz 3800—4200 Mark angelegt.

### Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 10. Aug. Die Trauben sind durchweg ausgewachsen, sie werden weich und hell. Alles

deutet auf einen frühen Beginn der diesjährigen Lese. Zwar konnten sich die Schädlinge und Krankheiten in letzter Zeit stärker ausbreiten, doch sind die Herbstausichten immer noch gut. Geschäftlich ist es still. Die Preise sind wiederum in die Höhe gegangen. Bei den letzten Abschlüssen erlöste das Stück 1916er in Waldböckelheim und Umgegend 3800—4200 Mark, in Hackenheim 3900 Mark, das Stück 1915er in Münster a. St. 4800 bis 5300 Mark.

#### Von der Mosel.

○ Von der Mosel, 10. Aug. Geschäftlich ist es in letzter Zeit wesentlich stiller geworden, obwohl die Nachfrage noch recht rege ist. Die Preise sind hoch und steigen ständig. Zuletzt erbrachte das Fuder 1916er an den Orten der oberen Mosel 3400—3600 Mark, an der unteren Mosel 3700—4000 Mark und an der Mittelmosel 3700—4100 Mark. Für 1915er wurden im mittleren Moselgebiet 4500—5200 Mark und mehr für das Fuder bezahlt. Der Herbst dürfte früher als sonst beginnen. Verschiedentlich sind schon reife Trauben gefunden worden. Die Rebkrankheiten, von denen sich besonders stark das *Didium* bemerkbar machte, konnten niedergehalten werden. Nach dem Flug der Motten zu urteilen, wird der Sauerwurm nicht allzu stark auftreten.

#### Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 10. Aug. Der Handel hat wesentlich nachgelassen, doch sind auch die Borräte sehr klein. Die Preise sind andauernd hoch. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1916er Weißwein im oberen Gebirge 3000—3500 Mark, im Bezirke Dürkheim 3800—4500 Mark und mehr, in Grünstadt und Umgegend 3500—3800 Mark. Das Fuder 1916er Rotwein kostete 4000—4500 Mark. In einzelnen Bezirken haben die Rebkrankheiten größeren Schaden angerichtet. Auch durch den Sauerwurm wird größerer Schaden befürchtet, da der Mottenflug in vielen Bezirken sehr stark ist.

#### Aus Franken.

+ Aus Franken, 10. Aug. Da die Eigner sich Abschlüssen gegenüber sehr zurückhaltend verhalten und in Anbetracht der kleinen Borräte sehr hohe Forderungen stellen, ist der Geschäftsgang ruhig. Durch rechtzeitige Bekämpfung konnte ein stärkeres Auftreten der Pilzkrankheiten vermieden werden. Der Behang an den Stöcken ist reich. Die Entwicklung der Trauben nimmt gute Fortschritte.

#### Aus Baden.

\* Aus Baden, 10. Aug. Die Nachfrage nach Wein ist rege. Bei den geringen Borräten stellen jedoch die Eigner sehr hohe Forderungen, sodaß es nur selten zu Abschlüssen kommt. Die stark auftretende *Peronospora* und die Lederbeerenkrankheit konnten eingedämmt werden. Hoffentlich nehmen sie nicht wieder infolge der feucht-

## Rot- und Weißwein-

### Versteigerung

zu Sattenheim im Rheingau.

Dienstag, den 14. August 1917, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr

## Carl Gossi,

Weingutsbesitzer zu Sattenheim im Rheingau im seinem Kelterhause (früher Freiherrl. von Stumm-Halberg'sche Besitzung) versteigern:

- 3 Halbstück 1916er Rheingauer Weißweine,
- 43 Halbstück 1915er Rheingauer Naturweißweine, größtenteils Rieslinggewächse mit Kreszenz-Angabe,
- 3 Halbstück 1916er Rotweine,
- 4 Halbstück und 4 Viertelstück 1915er Ober-Ingelheimer Rotwein (Burgunder).

Probe der Weine

am Versteigerungstag Dienstag, den 14. August, vormittags vor und nachmittags während der Versteigerung!

## Naturwein-Versteigerung

### zu Sattenheim.

Im Anschlusse an die Versteigerung des Herrn Weingutsbesitzers Carl Gossi in Sattenheim im Rheingau am Dienstag, den 14. August, nachmittags, läßt der Unterzeichnete im Saalbau Roll daselbst

## 7 Halb- u. 1 Viertelstück 1915er

Weine eigenen Gewächs aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Destrach, Mittelheim und Winkel, darunter feine Auslesen, versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag, den 6. August, allgemeine Probe am Freitag, den 10. August und am Versteigerungstage im Saalbau Roll.

Proben nach auswärts werden nicht abgegeben.

Destrach, den 1. August 1917.

## Anton Nögler, Weingutsbesitzer.

warmen Bitterung der letzten Zeit an Umfang zu. Im allgemeinen sind die Ausichten zufriedenstellend.

#### Aus Elsaß-Lothringen.

⊕ Aus dem Elsaß, 10. Aug. Die Ausichten für den kommenden Herbst sind wenig zufriedenstellend. Die *Peronospora* und das *Didium* haben die großen Hoffnungen, die nach dem guten Verlauf der Blüte in den diesjährigen Herbst gesetzt wurden, zunichte gemacht. Der Behang ist wenig reichlich, die Trauben sind gut ausgewachsen. Geschäftlich ist es still. Die Forderungen sind andauernd hoch.

#### Verschiedenes.

\* Elville, 8. Aug. In dem Gräßlich zu Elzischen Weingut, Gemarkung Gehren (Rauenthal) sind

# Naturwein-Versteigerung

von **Adam Becker, Oppenheim**

**Samstag, den 25. August 1917,**

nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Wirtschaftshalle der Schlossruine Landskrone zu **Oppenheim**

31/1 u. 23/2 St. 1915er | Ludwigshöher, Dienheimer, Oppenheimer und Riersteiner Weine.  
9/1 Stück 1916er

Probetage am 15. und 22. August im Gasthaus „Zum Ritter“ (Inhaber Karl Schüler) am Bahnhof, sowie am Tage der Versteigerung in der Versteigerungshalle zu Oppenheim.

(NB. Wachstum Finanzm. u. Rt.-Abg. Dr. Becker, sowie Oberamtsr. Dr. Schneider ist in den Versteigerungslisten zu ersehen.)

# Weiß- und Rotwein-Versteigerung zu Mainz.

Montag, den 3. Sept., vorm. 11 1/2 Uhr, im Saale des Restaurant „Heilig Geist“ läßt Herr

# Konrad Hang

Weingutsbesitzer,

27/1 Stück 1916er, 4/1 Stück 1911er, 13/1 und 9/2 Stück 1915er Weißweine sowie 12/1 Stück 1916er, 18/2 und 6/4 Stück 1915er und 2/4 Stück 1911er Rotweine aus den Lagen Gau-Algesheim und Oberingelheim versteigern.

Probetage zu Mainz im Hause des Versteigerers, Schulstraße 31: für die Herren Kommissionäre am 16. August. Allgemeiner Probetag am 17. August ebendasselbst, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungstotal.

am 3. d. Mts. die ersten weichen Trauben (Riesling) gefunden worden.

\* Eltville, 9. August. (Keine Weinversteigerungen mehr? Wie verlautet, soll sich der Präsident des Kriegsernährungsamtes im Hinblick auf die enormen Preissteigerungen beim Wein entschlossen haben, künftighin keine öffentlichen Weinversteigerungen mehr zuzulassen. Ausnahmen sollen nur für selbstgezogenes Gewächs zulässig sein. Den Landesregierungen bleibt es überlassen, Höchstpreise für Weine festzusetzen. Für den Verkehr zwischen Erzeuger und Weinhändler, wozu auch Inhaber von Schank- und Gastwirtschaften zu rechnen sind, soll durch das Schlußscheinverfahren vorgehen sein.

+ Rüdeshheim a. Rh., 9. Aug. Bei der hier abgehaltenen Güterversteigerung der Erben des Domaniäl-Oberverwalters Kremer hier wurden für 75 Ruten, 76 Schuh Acker auf dem alten Ebental die Rute 16.50 M.,

56 Ruten 28 Schuh Weinberg auf dem Kiesel die Rute 48 M., 13 Ruten, 20 Schuh Acker im Rechacker die Rute 60 M., 26 Ruten, 84 Schuh Weinberg im Engerweg die Rute 42 M., 37 Ruten, 8 Schuh Weinberg im unteren Bischofsberg die Rute 77 M., 38 Ruten, 4 Schuh Acker auf dem alten Ebental die Rute 24 M., 34 Ruten, 8 Schuh Acker im Rechacker die Rute 37 M., erlöst. Ein Weinberg von 34 Ruten, 36 Schuh im Ramstein wurde zu dem Gebot von je 16 M. die Rute nicht verkauft.

☉ Aus Rheinhessen, 9. Aug. Wie die Handelskammer Mainz mitteilt, sind die Bestimmungen über Weinausfuhr mit Wirkung vom 1. August ab dahin geändert worden, daß eine Ausfuhr nur für stillen, inländischen Weißwein statthaft ist, wenn durch die Handelskammer bescheinigt ist, daß der Verkäufer bereits seit dem Jahre 1913 Weinhandel betreibt und daß der Preis im einzelnen für die ganze Flasche mindestens acht Mark, für die halbe Flasche mindestens vier Mark 25 Pfg. ohne Verpackungskosten beträgt.

\* Bingen, 9. Aug. In einer ganzen Reihe von Gemeinden des Bezirkes Bingen sind die Frühburgunderweiberge wegen der vorgeschrittenen Reife der Trauben geschlossen worden. Soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt, dürfte es einen recht zufriedenstellenden Ertrag geben. Die Trauben sind gut entwickelt, die Stöcke weisen einen guten Behang auf.

## Resultate von Weinversteigerungen.

☉ Neustadt (Haardt). 4. Aug. Etwa 60 000 Liter Weißwein aus den Jahren 1914, 1915 und 1916 aus Gemarkungen der mittleren Haardt brachte hier die Firma Th. Kettinger-Neustadt zum Ausgebot. Sämtliche Nummern wurden zugeschlagen, wobei für die 1000 Liter durchschnittlich 5000 Mark erlöst wurden. Bezahlt wurden für 1916er 3670—4230 Mark, für 1914er 4150—4370 Mark und für 1915er 4350—7030 Mark für die 1000 Liter. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf rund 300 600 Mark.

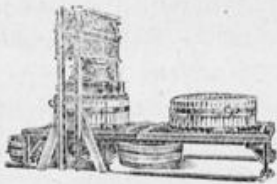
## Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

☉ Hattenheim, 8. Aug. Dienstag, den 14. Aug., nachm. 1 Uhr, läßt Herr Carl Gossi, Weingutsbesitzer zu Hattenheim i. Rheing., in seinem Kelterhause (früher Freiherrl. von Stumm-Halberg'sche Besitzung) 3 Halbstück 1916er Rheingauer Weißweine, 43 Halbstück 1915er Rheingauer Naturweißweine, - größtenteils Rieslinggewächse mit Kreszenz-Angabe, 3 Halbstück 1916er Rotweine, 4 Halbstück und 4 Viertelstück 1915er Oberingelheimer Rotwein (Burgunder), versteigern. — Der Versteigerung bringt man ein ganz besonderes Interesse entgegen; kommen doch hier noch einmal die verschiedensten Gewächse der herrlichen 1915er aus fast allen Gemarkungen des Rheingau's in so reicher Fülle zum Verkauf. Hervorragende Riesling-Gewächse und hochfeine Auslesen, die

sich unter dem Ausgebot befinden, werden der Versteigerung viele Liebhaber zuführen. Auch die 1916er sind schöne, selbständige Weine, die gern gekauft werden. Ganz besonders aber sind es die 1915er und 1916er Ingelheimer Rotweine, für die bekanntlich großes Interesse herrscht. Jedenfalls die letzte diesjährige Weinversteigerung dürfte der Besuch derselben bei dem reichen Angebot (60 Arn.) und knappem Vorrat besonders zu empfehlen sein. — Anschließend hieran läßt Herr Anton Mägler, Weingutsbesitzer zu Oestrich im Rheingau, im „Saalbau Noll“ 7 halbe und 1 Viertelstück 1915er Weine eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim und Winkel, darunter hochfeine Auslesen versteigern. Probe am Versteigerungstag vormittags im „Saalbau Noll“.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Gienne, Oestrich a. Rh.

### Hydraulische Pressen



mit Oberdruck, mit 2 ausfahrbaren Pressbieten für Wein- und Obstweibereitung, Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen.

Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M.  
Frühzeitige Anschaffung wird empfohlen.

### Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt  
Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —  
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

## Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant  
liefert nach wie vor

**Flaschen-Kapseln** erstklassiges Fabrikat  
und bleibt

**beste und billigste Bezugsquelle**  
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von  
der Rebe bis zum Konsum.

**Ganze Kellereinrichtungen**, Weinpumpen, Blasebälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrierapparate (die neuesten **Seitz-, Clarit-, Fromme- und Iffland's Flaschenfilter**), Spül-, Kork- u. Kapselmaschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle Versandutensilien, wie **Korken, Flaschensiegellack, Flaschenpapier** etc.

**Hauptvertrieb der Reihese**  
von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.  
**Niederlage der Flaschenfabrik**  
Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal).  
Telefon Nr. 164.

## Allgemeine Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8  
Verlangen Sie Probenummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

## Betriebskapital.

Angesehener Weingutsbesitzer, verlässiger und erfahrener Fachmann, — **sucht Mk. 25 000.** — Näheres u. C. 765 an

**Haassenstein & Vogler A. G.**  
Frankfurt a. M.

**Inserate** finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

# Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter besonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

**U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.**

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Ratschläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

**Stets grössere Anlagen in Arbeit. Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.**

**Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.**  
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

**An alle Drucksachen-Berbraucher!**

Die fortgesetzt im ganzen deutschen Reiche sich verteuernde Lebenshaltung und die daraus entstandenen Ansprüche des Arbeiterpersonals zwingen das Buchdruckgewerbe, gleich einer Reihe anderer Gewerbe, eine wesentliche Lohnerhöhung ab. 1. Mai eintreten zu lassen.

Diese Tatsache im Zusammenhange mit der weitergeschrittenen Verteuerung aller Verbrauchsmittel setzt die Buchdruckereibetriebe in die Zwangslage, zum Ausgleich der sie schwer belastenden Mehrausgaben die seitherigen Preise für Drucksachen weiterhin zu erhöhen.

**Die Erhöhung beträgt auf Satz, Druck und Nebenarbeiten 50 vom Hundert auf die Preise vor dem Kriege. — Papier wird zu den Tagespreisen berechnet.**

Wir bitten die verehrl. Auftraggeber der Buchdrucker, den zwingenden Umständen der Zeit Rechnung zu tragen und den notwendig gewordenen Preisauflschlag bewilligen zu wollen.

**Die tariftreuen Buchdruckereien des des Kreises III (Main)**

(Großherzogtum Hessen, Hessen-Nassau, Fürstentum Waldeck, Kreis Wehlar.)

**Hugo Broysitter, Weinvermittlung,  
Wiesbaden.**

**Weinteufelchen.**

Lustige Weingeschichten in Versen  
von Julius Usinger,  
mit einem Geleitwort v. Johannes Troyan.

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

**Wein- und Likör-Etiketten**

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Ungarische und deutsche  
**Fass- und Büttenhölzer,**

fertige  
**Weinfässer**

von 25 — 650 Liter.

Gerollte birkenene Stückfass- und kleinere Reize  
sowie gestreckte Haselreife

empfiehlt

**Gg. Jos. Friedrich,**  
Oestrich i. Rhg. Telefon Nr. 70.

*Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim*

*Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19*

*Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt*

*empfiehlt*

*Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle*

*in allen Längen und Stärken.*

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.*

*Lieferant erster Güter.*

**Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik**

**Franz Zahn Mainz a. Rhein**

— Einzige Fabrik am Platze. —

Telefon 704.

**Abteilung I**

Fabrikation von  
**Flaschenkapseln**

in den  
feinsten Ausführungen.

**Abteilung II**

Fabrik und Lager sämtlicher  
Kellereimaschinen, Geräte,

Utensilien und Materialien,  
bester Ausführungen und Qualitäten, garantiert durch

50jährige, praktisch gemachten Erfahrungen, zu realen und billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Maschine, Flaschen-Spül-Maschine u. Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermaschine, Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl. u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Grössen May's Postversandkisten etc.



## Weingut

sofort anzukaufen gesucht. Off. a. Haasenstein & Vogler Frankfurt a. M. u. Dr. K.

Für 3 Morgen Weinberge in Oestrich wird **Weinbergs-Arbeiter** in Accord- oder Tagelohn gesucht.  
Näheres Expedition.

## Neue und gebrauchte Korken

kaufe zu höchsten Preisen! Offerten unt. 4074 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation. kaufen zu hohen Preisen gegen Kasse  
**E. Wolff & Co.,**  
Weinessigfabrik Kreuznach.

## Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss ges. gesch. Das Beste und Billigste im Handel.

Einmal versucht, führt zum ständ. Gebrauch. — Firmenbrand gratis.

Man verlange Preisliste evtl. Besuch u. Muster.

**Joh. Erlemann,**

Kistenfabrik,  
COBLENZ-Lützel.

**Johann Egenolf,**  
Wein-Kommissions-Geschäft  
Lorch im Rheingau.

## Flaschengestelle

und Flaschenschränke mit genauer Einteilung und Lagerübersicht,  
liefert als Spezialität:

**B. Strieth,**

Eisenkonstruktionswerkstätte  
**Winkel** (Rheingau).

Fernruf Nr. 69, Amt Oestrich  
Zeichnung und Kostenanschlag auf Wunsch.

**Prima Referenzen.**

## Wir liefern noch prompt ab rheinischen Lägern

# Californische Brühe (Schwefelkalkbrühe)

Schwefelkalkpulver zum Bestäuben  
Kupferkalkpulver-Ersatz für Bordelaiser Brühe  
gegen Peronospora und Oidium.  
Verlangen Sie Gutachten, Zeugnisse, Preise!  
Lithosolfabrik in Borsdorf-Leipzig.

## Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in derselben Zeit 1700 Mark der Morgen.

### Bimsbetonpfähle

kosten nur

**115 Pf.**

das Stück

reissen nicht, geben also den Motten keine Unterkunft wie Holz

erleichtern das Heften, Binden, Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

**JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.**

Vertreter in allen Orten gesucht.

## Kaufmännische Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise  
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen  
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellstens

**Otto Etienne**

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6



**Joh. Bapt. Sturm**

Weingutsbesitzer

**Rüdesheim a. Rhein.**

Grösste eigene Weingüter  
in Rüdesheim, Johannisberg  
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

**Eigene Gewächse.**

Für Wiederverkäufer billigste  
Engrospreise.

## Stichige Weine und Weinstein,

kaufe stets!

**Ferdinand Kern**  
Neustadt a. Haardt,  
Mäximilianstraße Nr. 12.

3 gut erhaltene

## Bolzkeltern

und eine

**Rundkelter zu verkaufen**

**Heinrich Herz,**  
Guntersblum (Rheinhesen).

Eine Anzahl ovale

## Stück u. Halbstückfässer

sowie ganze und halbe Schlegelflaschen, außerdem Bordeaux-, weiße Cognac- und Südweinflaschen hat abzugeben.

**A. Wilhelmy, G. m. b. H. Hattenheim.**

## Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer Weinzeitung  
**Oestrich a. Rh.**

liefert Drucksachen aller Art — schnell gut und billig. —

Massenaufgaben in kürzester Zeit. Für den Frachtbrief-Druck bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.

„Einige Morgen

## \* Weinberge \*

in guter Lage Winkel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten belieben sich schriftlich an die Expedition der Zeitung unt. G. N. 5 zu wenden.“

## Fässer,

neue oder gebrauchte, von Spirituosen entleert, 25 bis 30 Liter haltend, zu kaufen sucht

**Friedr. Büniger**  
Fassfabrik, Benrath.